

DIGITALER MORGENIMPULS

Dienstag, 13.01.2026

Santiago de Compostela – Der Weg, der Menschen verändert

Santiago de Compostela liegt im Nordwesten Spaniens, in der grünen Region Galicien, nur wenige Kilometer vom Atlantik entfernt. Die Stadt ist von Hügeln, Wäldern und alten Dörfern umgeben und liegt am Ende mehrerer historischer Pilger Routen, die sich aus ganz Europa hierher schlängeln.



Der Überlieferung nach befindet sich in Santiago das Grab des Apostels Jakobus des Älteren, einer der ersten Jünger Jesu (Mk 1,19). Seit dem Mittelalter machen sich Menschen aus ganz Europa auf den Weg dorthin. Pilgern bedeutet dabei nicht nur körperliche Anstrengung, sondern auch eine innere Reise. Viele berichten, dass sie unterwegs zur Ruhe kommen, neue Perspektiven gewinnen oder wichtige Entscheidungen treffen.

Der Jakobsweg, bzw. das christliche Pilgern generell, erinnert an biblische Motive des Unterwegsseins: Abraham, der seine Heimat verlässt, das Volk Israel in der Wüste oder Jesus selbst, der als Wanderprediger von Ort zu Ort zieht. Pilgern bedeutet, sich Schritt für Schritt zu verändern — äußerlich und innerlich.

Für das Christentum ist Santiago ein Symbol für Aufbruch, Gemeinschaft und Vertrauen. Menschen aus unterschiedlichen Ländern, Sprachen und Lebenssituationen teilen denselben Weg. Santiago lädt dazu ein, den eigenen Lebensweg bewusst wahrzunehmen: Welche Schritte liegen hinter mir, welche möchte ich als Nächstes gehen?

Aus eigener Erfahrung kann ich bestätigen, dass das stundenlange Gehen, der Rhythmus, den man entwickelt, die Begegnungen mit Fremden, der Stolz, die Ruhe, ohne Handy, Social Media und Termindruck wirklich etwas Befreiendes haben. Man lernt sich ganz neu kennen. Das mag kitschig klingen, eine Pilgerreise ist aber definitiv etwas, das ich unbedingt weiterempfehle.

(Anja Becker, Wilhelm Löhe Schule)